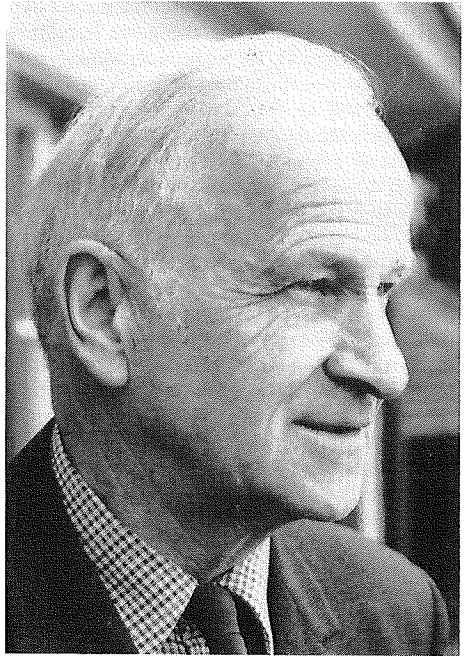


Nekrolog



Eugen A. Thomas
(1912–1986)

Der am 23. Februar 1986 verstorbene Prof. Dr. sc. nat. Eugen A. Thomas war einer der Pioniere und der Promotoren des Gewässerschutzes in der Schweiz. Er wurde am 19. November 1912 in Zürich geboren, durchlief die Schulen seiner Vaterstadt und begann 1931 sein Studium der Naturwissenschaften an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, das er 1935 mit dem Diplom abschloss. Seine Diplomarbeit: «Die Flechtenpilze als Grundlage der Flechtensystematik» wurde mit der selten verliehenen Silbermedaille der ETH ausgezeichnet. Anschliessend war er Assistent am Institut für spezielle Botanik der ETH, arbeitete daneben an seiner Promotionsarbeit über Flechtenbiologie und hatte während dieser Zeit auch Gelegenheit, sich für kürzere Zeit im Ausland weiterzubilden. In seiner Promotionsarbeit «Über die Biologie von Flechtenbildnern» konnte er unter anderem über eine erfolgreiche Flechtensynthese zwischen Pilz und Alge im Laboratorium berichten, ein Versuchsergebnis, das sich seither nur selten wiederholen liess. Auch heute noch findet man deshalb diese Arbeit von Eugen Thomas in den einschlägigen Flechtenwerken zitiert.

Nach Studienabschluss wurde Eugen Thomas als Gewässerschutzbiologe an das kantonalzürcherische Laboratorium gewählt. Dank seiner grossen Erfahrung, die er in den nächsten Jahren sammeln konnte, war der junge Gewässerschutzfachmann zur Beratung in allen möglichen Teilbereichen des Gewässerschutzes befähigt, und bald wurde ihm auch die Leitung der allmählich wachsenden Abteilung Limnologie am Kantonalen Laboratorium übertragen. Von Anfang war er mit den Folgen der fortschreitenden Verschmutzung unserer Gewässer konfrontiert; diesen Fragen widmete er auch seine ganze Kraft. Er führte kleinere und grössere Untersuchungen durch, um die Beziehungen zwischen Biologie und Chemismus in verschmutzten Gewässern abzuklären, wobei er unter anderem auf die zentrale Bedeutung von Phosphat im Wasserhaushalt stiess und daraus auch die notwendigen Konsequenzen zog. Sein unermüdlicher und nicht immer hindernisfreier Einsatz für eine wirksame Entfernung des Phosphats durch geeignete technische Massnahmen und für eine Reduktion des Phosphateintrages in die Gewässer hat dann zu einer Verbesserung unserer Gewässer geführt.

Trotz den mit seinen Amtspflichten verbundenen anspruchsvollen Arbeiten hat er immer wieder über seine Erfahrungen und Versuchsergebnisse publiziert, daneben auch Lehrverpflichtun-

gen an der Universität übernommen und sich nicht zuletzt mit Vorträgen und Kursen im In- und Ausland direkt an das interessierte Publikum gewandt. Ab 1956 war er Privatdozent an der Universität Zürich, ab 1965 Titularprofessor, und 1975 wurde er als ausserordentlicher Professor gewählt. Eine ausführlichere Würdigung seiner Tätigkeit als Gewässerbiologe und Hochschullehrer erschien 1982 als Heft der Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich anlässlich seines Rücktrittes vom Lehramt¹.

Von all seinen Nebentätigkeiten, z. B. in schweizerischen und ausländischen Organisationen, soll an dieser Stelle vor allem der Verdienste für die Naturforschende Gesellschaft in Zürich gedacht werden. Von 1959 bis 1980 hat Eugen Thomas die Redaktion der beiden von der Gesellschaft herausgegebenen Periodika betreut. Eine stattliche Reihe von 21 Bänden der Vierteljahrsschrift und 21 Neujahrsblättern mit Arbeiten aus allen Teilgebieten der Naturwissenschaften ist während dieser Zeitspanne erschienen. Dahinter stehen die grossen Mühen des Redaktors mit der Auswahl und Durchsicht geeigneter Manuskripte, mit der Suche nach geeigneten Mitarbeitern für Nekrologe, Buchbesprechungen oder Arbeitsberichten über wichtige naturwissenschaftliche Aktivitäten in Zürich, mit Verhandlungen über Autorbeiträge und mit der zeitraubenden Kleinarbeit im Zusammenhang mit der fristgerechten Herausgabe der Schriften. Der Dank der Gesellschaft für seinen grossen Einsatz ist dem Verstorbenen nach seinem Rücktritt als Redaktor von der Redaktionskommission ausgedrückt worden². Darnach diente er der Gesellschaft noch bis 1984 als Mitglied des Vorstandes und Vertreter im Senat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Mit Eugen Thomas hat uns ein vielseitiger, in all seinen Tätigkeiten kompetenter, aber auch stets hilfsbereiter und liebenswürdiger, bescheidener Kollege für immer verlassen. Emil Müller

¹Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 127 Heft 4 1982.

²Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 126 Heft 1. 1–2 1981.